



**Ergebnisprotokoll über die Sitzung des
Kreistags am 16. November 2020**
in der Salierhalle,
in der Lerchenstraße 59 in 73652 Winterbach

Öffentlich

Anwesend:

Der Vorsitzende: Landrat Dr. Sigel

82 Kreisrätinnen und Kreisräte: Kelemen (ab 14:35 Uhr)

Entschuldigt: Dr. Nopper, Wersch (CDU)
Schölzel (Freie Wähler)
Halder (Grüne)
Berger, Hestler, Schäf (SPD)
Thiel (AfD)
Bezler (ÖDP)

Ferner: Finanzdezernent Schäfer
Dezernent Holzwart

Presse

Leitende Beamte und Angestellte des Landkreises

Der Schriftführer: Kreisoberamtsrat Hasert

Beginn der nichtöffentlichen Sitzung: 14:30 Uhr Ende der nichtöffentlichen Sitzung: 16:28 Uhr

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 2

Öffentlich

§ 1

Ausscheiden von Kreisrat Thomas Bezler und Nachrücken von Herrn Norbert Barthold

Drucksache 2020/192

Der Kreistag beschließt mehrheitlich den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. Es wird festgestellt, dass die Voraussetzungen für das Ausscheiden von Kreisrat Thomas Bezler gem. § 12 Landkreisordnung vorliegen.
2. Es wird festgestellt, dass ein wichtiger Grund für die Ablehnung des Kreistagsmandats durch Herrn Claus-Gerald Wolf nach § 12 Landkreisordnung vorliegt.
3. Es wird festgestellt, dass dem Nachrücken von Herrn Norbert Barthold keine Hinderungsgründe nach § 24 Landkreisordnung entgegenstehen.

§ 2

Haushaltsreden und Haushaltsanträge der Fraktionen und Gruppen zum Haushaltsplanentwurf 2021

Kreisrat Kral erklärt für die **AfD-Fraktion**:

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel, werte Kollegen, liebe Mitarbeiter und sehr geehrte Gäste

Die aktuelle gesellschaftliche Situation und ihre wirtschaftlichen Folgen verlangt uns vieles ab, insbesondere auch in finanzieller Hinsicht.

Soziales:

Der Sozialhaushalt ist bereits heute mit Abstand der größte Posten im Kreishaushalt. Inklusive der Personalkosten für das Dezernat 5 umfasst er Aufwendungen von 351 Millionen Euro von insge-

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 3

Öffentlich

samt 539 Millionen Euro im Gesamthaushalt. Darin wird verdeutlicht, wie viel wir hier bereits für die Bürger des Rems-Murr-Kreises tun. Es wird aber auch deutlich, wie viele Menschen bereits heute staatliche Mittel benötigen um einen angemessenen Lebensstandard zu erreichen.

Wie man den laufenden Ausführungen von Landrat Dr. Sigel und anderen kommunalen Vertretern regelmäßig entnehmen kann, ist bezahlbarer Wohnraum im Rems-Murr-Kreis knapp. Unterstrichen wird dies auch durch die aktuelle Presseberichterstattung. Wie man vor diesem Hintergrund zu der Ansicht kommen kann, wir hätten Platz für weitere Flüchtlinge, ist mir schleierhaft. Hier argumentativ freie Kapazitäten in den Gemeinschaftsunterkünften des Kreises anzuführen, ist viel zu kurz gedacht. Nachhaltige Wohnraumentwicklung für die Bürger des Rems-Murr-Kreises ist die vornehmere Aufgabe. Hier geht es nicht darum, Menschen, die irgendwo auf der Welt in Not geraten sind, zu benachteiligen. Es geht darum, dass wir uns um die Menschen kümmern, die hier vor Ort in Not sind. Und das sind leider sehr viele. Über 9.500 Bedarfsgemeinschaften zählt das Amt für Soziales und Teilhabe. Mit einem weiteren Anstieg dieser Zahl als Folge der Lockdown-Maßnahmen rechnet die Verwaltungsspitze. Wir erteilen deshalb jeglicher Initiative zur Aufnahme von Flüchtlingen über die uns zugewiesenen Kontingente hinaus eine Absage.

Gleichwohl sehen wir die Initiative für den weiteren Bau von Sozialwohnungen durch die Kreisbau-gesellschaft. Wir plädieren hier für ein maßvolles Vorgehen. Die finanziellen Kräfte der Kreisbau dürfen nicht überspannt werden. Dies birgt die Gefahr, dass Lasten auf den Kreis als Gesellschafter zurückschlagen. Auch sollte die Kreisbau die Notwendigkeit zu wirtschaftlichem Handeln nie aus dem Blick verlieren. Sie ist kein Sozialkonzern, sondern auf Gewinnerzielung angelegt.

Corona:

Ich will hier keine umfangreiche Abhandlung zum Infektionsgeschehen vortragen. Da dieses Thema jedoch durch die Maßnahmen der Bundes- und Landesregierung in unser aller tägliches Leben eingreifen, haben sie substanzielle Auswirkungen auf den Kreishaushalt. Deshalb müssen einige Sätze hierzu gesagt werden.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 4

Öffentlich

Ich möchte an das Hauptmotiv des Lockdown im Frühjahr erinnern. Es ging darum, zu verhindern, dass unser Gesundheitssystem und vor allem die Kliniken und dort speziell die Intensivstationen nicht überlastet werden. Der Hauptmotor war, eine massive Zahl von Toten zu verhindern. Man sprach zeitweise von 300.000 möglichen Todesfällen durch Covid19. In der Zeit seit Frühjahr haben die Verantwortlichen viel geleistet um die Kapazitäten für einen möglichen Ernstfall aufzustocken. In den Gesundheitsbereichen und den involvierten Verwaltungsbereichen wurde enormes von den Mitarbeitern geleistet. Ich danke Herrn Dr. Sigel, seinem ganzen Team im Landratsamt und den Mitarbeitern in den Gemeinden, den Kliniken und allen Pflegeeinrichtungen ausdrücklich hierfür. Ebenso danke ich Herrn Dr. Sigel und dem Krisenstab für den Weitblick und die Entschlossenheit, richtige vorbeugende Schritte unternommen zu haben, wie die Einrichtung der Kontaktnachverfolgungsteams, die Installation des Infektomobils, den Bau der Infektionsstation in Winnenden und den vorausschauenden Kauf von Antikörpertests, sowie Einrichtung der Teststrecke am Klinikum in Winnenden. Diese Aufzählung ist nicht vollständig. Sie zeigt aber, was auf Landesebene möglich gewesen wäre, wenn man in Stuttgart den Eingaben unseres Landrats gefolgt wäre.

Wie ist nun die aktuelle Situation? Trotz hochschnellender ‚Positivtestungen‘ ist die Situation in den Kliniken entspannt. Am 22.10. wurden 13 Patienten mit Covid19 in den Rems-Murr-Kliniken behandelt. Diese Zahl stieg die letzten Wochen stark an und liegt aktuell bei 50. Die Zahl der stationär Behandlungsbedürftigen Patienten hat sich innerhalb von 3 Wochen somit fast vervierfacht – aber eben auf sehr niedrigem Niveau. Davon sind nur 17 in Intensivbetreuung. Bei den beatmeten Patienten ist die Situation ähnlich. Das waren am 22.10. 3 Personen. Aktuell sind es 15. Gestorben sind mit dem Virus seit 22.10. 9 Personen. Unbestritten gibt es schwere Verläufe. Ebenso ist jeder Todesfall tragisch. Aktuell werden aber Aussagen von WHO und RKI, die den Verlauf des Infektionsgeschehens der Qualität einer saisonalen Grippe gleichstellen, von den Regierenden völlig ignoriert.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 5

Öffentlich

Ich appelliere an alle Verantwortlichen in Bund und Land zu einer Politik des Augenmaßes zurückzukehren. Es geht darum, die Risikogruppen zu schützen und nicht, die Gesellschaft in Kollektivhaft zu nehmen. Phantasien, wie jüngst von Innenminister Strobelt geäußert, Quarantäneverweigerer zu internieren, rufen schrecklichste Erinnerungen wach. Immer weitere Repressionen sind der falsche Weg, vor allem angesichts eines nur sehr milden Krankheitsgeschehens. Weitere Einschränkungen unserer Grundrechte lehnen wir entschieden ab.

Bundes- und Landesregierung agieren jedoch nicht nur als Scharfmacher, die eine unangebrachte Hysterie schüren. Es wird auch versucht, die wirtschaftlichen Folgen der verfehlten Maßnahmen durch Geldgeschenke zu kompensieren. Die Summen, die derzeit an die Kreise und Kommunen, die Kliniken und auch an die Wirtschaft ausgeschüttet werden, kann man fast als obszön bezeichnen. Natürlich stehen wir als Kreis dadurch aktuell finanziell gut da. Fakt ist jedoch, dass die ausgeschütteten Mittel nicht erwirtschaftet wurden, sondern eins zu eins aus Schuldenaufnahmen resultieren. Und die Last der Rückzahlung dieser Mittel tragen wir alle mit unseren Steuerzahlungen. Es ist somit ein linke-Tasche – rechte-Tasche – Geschäft. Und genauso schnell wie in Stuttgart der Geldhahn aufgedreht wurde, kann er dort auch wieder geschlossen werden. Ebenso sind die wirtschaftlichen Folgen der zwei Lockdowns frühestens Ende nächsten Jahres absehbar. Wann sich die Wirtschaft wieder erholt und somit auch die Steuerkraft, kann heute nicht abgeschätzt werden. Unsere Gastwirte, die Künstler, alle die sonst direkt oder indirekt von den Lockdown-Maßnahmen betroffen sind, benötigen unsere Aufmerksamkeit. Verstärkt gastronomische Mitnehmangebote in Anspruch zu nehmen, ist zum Beispiel etwas, was jeder von uns beitragen kann. Wann sich unsere lokale Wirtschaft wieder erholt, ist heute nicht absehbar. Also muss die wirtschaftliche Entwicklung sehr genau beobachtet werden.

Unsere Fraktion plädiert deshalb dafür, behutsam mit weiteren langfristigen Verpflichtungen umzugehen. Wir sind als Landkreis Sachwalter der Kommunen. Sie sind es, die direkt von der wirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Gleichzeitig sind sie es, die mit ihren Umlagebeiträgen einen erheblichen Teil des Kreishaushaltes finanzieren. Sie wollen wir nicht über Gebühr belasten.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 6

Öffentlich

Wir stellen den Antrag, die Umsetzung der Immobilienkonzeption am Alten Postplatz in Waiblingen um mindestens ein Jahr zu verschieben. Die dadurch eingesparten Mittel in Höhe von 4,9 Millionen Euro können an der Kreisumlage gekürzt werden.

Ich stelle mir zwei Negativszenarien vor, von denen ich keines erleben will. Szenario 1 bedeutet, die Tiefgarage wird im Sommer nächsten Jahres abgerissen und wir müssen, da es die Haushaltslage nicht zulässt, weitere Maßnahmen verschieben. In Szenario 2 will man diese Hängepartie vermeiden und bürdet sich finanzielle Lasten auf, die nur durch Erhöhung der Kreisumlage geschultert werden können, die die Kommunen bei gesunkener Steuerkraft über Gebühr belastet. Da ist es vorausschauender, die kompletten Maßnahmen ein Jahr zu schieben und wirklich auf Sicht zu fahren, wie es Herr Dr. Sigel zugesichert hat.

Wenn es darum geht, die Wirtschaft durch öffentliche Aufträge zu stützen, kann dies auch durch andere Investitionen erfolgen. Die Sanierung des Kreisstraßennetzes ist nach wie vor eine große Herausforderung. Wir stellen deshalb den Antrag, die geplanten Mittel um 500.000 Euro aufzustocken.

Klima:

Das Klimaschutzhandlungsprogramm wird vom Landrat als eines der strategischen Ziele des Landkreises benannt. Umweltbewusstes Handeln ist im Hinblick auf begrenzte Ressourcen sinnvoll. Ökologie ohne Berücksichtigung ökonomischer Aspekte wird jedoch zu Ideologie und führt zu Fehlsteuerungen. Ein Beispiel sind die im Klimaschutz-Handlungsprogramm unter Nr. 11 enthaltenen Stromsparchecker. Für diese Maßnahme sind 100.000 Euro veranschlagt. Ziel ist es, durch Energieberatungen sozial schwache Familien zum Stromsparen anzuhalten. Ein Check wird mit 500 Euro abgerechnet. Wenn man annimmt, dass durch diese Maßnahme pro Haushalt 100 Euro jährlich an Stromkosten gespart werden kann, muss dies im jeweiligen Haushalt für mindestens 6 Jahre durchgehalten werden, damit hieraus ein ökonomischer Erfolg resultiert. Aufwand und möglicher Erfolg stehen unseres Erachtens in keinem vernünftigen Verhältnis. Wir beantragen die komplette Streichung dieser Position.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 7

Öffentlich

Wir sollten uns auch bei allem Bemühen um ökologisch nachhaltiges Verhalten bewusst sein, dass Deutschland als Ganzes hier global keine Rolle spielt. Der weltweite menschengemachte CO₂-Ausstoß betrug laut ourworldindata.org 2017 35,8 Milliarden Tonnen. Davon entfielen knapp 800 Millionen Tonnen auf Deutschland. Das sind 1,3 %. Andere Quellen sprechen von bis zu 2 % deutschem Anteil am weltweiten durch Menschen verursachten CO₂-Ausstoß. Die drei größten Emittenten, China, USA und Indien hingegen kommen zusammen auf 17,5 Milliarden Tonnen, also knapp die Hälfte der weltweiten Emissionen. Wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass unsere lokalen Bemühungen die Welt nicht interessieren. Zu meinen, wir könnten im Rems-Murr-Kreis das Weltklima retten, ist vermessen.

Nichts desto weniger stehen wir als AfD-Fraktion hinter allen sinnvollen Maßnahmen, wie die Investition in LED-Beleuchtung, die Wasserstofftechnologie oder die neu initiierte Bio-Musterregion, um nur einige zu nennen. Um sicherzustellen, dass die Klimaschutzbemühungen in die richtige Richtung gehen, beantragen wir eine Überprüfung aller durchgeführten und geplanten Klimaschutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer ökologischen Wirksamkeit und ökonomischen Sinnhaftigkeit. Ziel hierbei ist, für die Zukunft die richtigen Maßnahmen in den Fokus zu nehmen. So ist erneut durch das aktuell vorgelegte Gutachten des VDI, des Vereins Deutscher Ingenieure, bestätigt worden, dass die Elektromobilität bei weitem nicht den Beitrag zum Klimaschutz bringt, der immer wieder propagiert wird. Die Weiterentwicklung von sparsamen Verbrennungsmotoren darf nicht aufgegeben werden. Der Ausbau von Wasserstofftechnologie, vor allem für den ÖPNV und den Schwerlastverkehr verspricht bei entsprechender Skalierung eine signifikante Kostensenkung in der Produktion. Hier tritt Ökonomie zur Ökologie, so wie es von uns gefordert wird.

Ich danke Herrn Dr. Sigel und Herrn Schäfer stellvertretend für alle Mitwirkenden für die Erstellung des Haushaltsentwurfs noch dazu unter erschwerten Bedingungen die der Umstellung auf SAP geschuldet sind. Ich freue mich auf weiterhin konstruktive Beratungen in den Ausschüssen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 8

Öffentlich

Kreisrat Mößner erklärt für die **CDU-Fraktion**

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
werte Gäste und Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

wir durchleben aktuell bewegte Zeiten im Zuge der Corona-Pandemie. Das Handeln unseres Landratsamtes ist aktuell in starkem Maße auf dieses Thema ausgerichtet. Es ist ein Thema das sich keiner von uns herausgesucht hat und eine Zeit, die uns allen sehr viel abverlangt. Mit gesellschaftlichem Zusammenhalt müssen wir dieser Tage die Zahlen wieder deutlich nach unten bekommen. Wir bescheinigen Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat mit dem Landratsamt und im guten Miteinander mit unseren 31 Städten und Gemeinden ein gutes Krisenmanagement. Das Zusammenwirken zwischen Gesundheitsamt und Ortspolizeibehörden klappt. Die Kontaktnachverfolgung führt die Verwaltungen aktuell aber an die Grenzen der Belastbarkeit. Unser Dank gilt allen, die sich teilweise deutlich über das Normalmaß hinaus hier stark einsetzen.

Wir erleben aktuell eine ganz besondere „Wachablösung“ im Weißen Haus in den USA und eine Verschiebung der Weltordnung. Die Transformation der Wirtschaft, die Digitalisierung, die Umsetzung neuer Antriebstechnologien in der Automobilwirtschaft und der Klimawandel sorgen für eine enorme Dynamik. Und in diese Zeit hinein planen wir den Etat für das Jahr 21.

Bei den neuen Antriebstechnologien in der Automobilwirtschaft ist unseres Erachtens eine Technologieoffenheit angezeigt wenn es darum geht künftig sauberer und klimafreundlicher mobil zu sein. Nur auf Elektroantriebe zu setzen halten wir für falsch. Auf der einen Seite steigt der Strombedarf an, auf der anderen Seite schalten wir Kraftwerke ab. Das passt nicht zusammen. Die Bestrebung des Rems-Murr-Kreises Modellregion für Wasserstofftechnologie zu werden findet daher unsere volle Unterstützung.

Die Aufgabe der Benzin- und Diesel-Technologie wäre zu dem ein schlimmer Fehler für den Automobilbau in unserem Kreis und in unserer Region. Die neueste Motorengeneration ist beim Stick-

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 9

Öffentlich

oxydausstoß nicht das gesteigerte Problem. Wenn wir technologieoffen auch synthetische Kraftstoffe hinbekämen, wäre das ein weiterer Fortschritt. E-Mobilität, Brennstoffzelle und synthetische Kraftstoffe. Alles muss für klimafreundliche Mobilität bedacht sein. Denn: Es geht hier um sehr viele Arbeitsplätze!

Die Automobilwirtschaft mit den Zulieferbetrieben sind wesentliche Garanten unseres Wohlstandes. Erste Firmen- und Werksschließungen im Kreis – sowohl an Rems wie auch an Murr gleichermaßen - sind im Gange und bekannt geworden. Das kann uns unserer Ansicht nach nicht gleichgültig lassen.

In Sachen Digitalisierung unterstützen wir Sie, Herr Landrat, in ihren Bestrebungen vorne weg zu gehen. Wir bitten um Prüfung welche Verwaltungsdienstleistungen im Landratsamt mit vertretbarem Kostenaufwand digitalisiert und elektronisch abgewickelt werden können und im VSKA hierüber zu berichten. Der Breitbandausbau muss im Kreis schneller vorangehen und wir müssen uns offen zeigen für die neue Mobilfunkgeneration 5G. Die Infrastruktur für Digitalisierung muss in unserem innovativen und fortschrittsbetonten Rems-Murr-Kreis stimmen.

Die Begrenzung der Auswirkungen des Klimawandels erfordern rasche Umsetzungsmaßnahmen. Er ist auch bei uns sichtbar wie ein Spaziergang beispielsweise durch die Wälder im Schwäbischen Wald zeigt.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten auch vom Kreistag schlüssige, verantwortungsvolle und sozial verträgliche Lösungen. Wir als CDU-Fraktion bekennen uns zu dieser Verantwortung im Zusammenspiel von Ökologie, Ökonomie aber auch Sozialem. Wir sind angetreten mit dem Klimaschutz-Handlungsprogramm. Es läuft bis 2022. Es ist unterlegt auf vier Jahre mit 4,59 Mio. Euro.

Wir beantragen für das Jahr 2021 im Sinne eines Projektcontrollings eine

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 10

Öffentlich

Bestandsaufnahme beim Klimaschutzhandlungsprogramm. Überdies hinaus bitten wir darum sich bereits heute Gedanken zu machen wie es mit den Klimaschutzhandlungskonzepten im Kreis ab 2023 weitergeht in Richtung der hehren Ziele CO2Neutralität der Landkreisverwaltung.

In die richtige Richtung geht es beim Thema Ernährung bei der Musterregion Rems-Murr/Ostalb. Wichtig ist uns, dass die Initiative aber breit getragen wird und viele Akteure einbindet wie z.B. den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald oder die Aktion Limes+-Schwäbischer Waldgenuss.

Beim Thema Infrastruktur stellen wir leider fest, dass unser Landkreis nach wie vor im Verkehrsschatten liegt. Vorhaben wie die Aufstufung des Autobahnzubringers Backnang-Mundelsheim, der Weiterbau der B14 und die Filderauffahrt sind essentiell für unseren Kreis.

Bei den Kreisstraßen sind wir gut unterwegs mit dem Kreisstraßenmaßnahmenplan 18-21. Viele Maßnahmen konnten umgesetzt werden. Aber leider nicht alle. Wir bitten 2021 um eine Bestandsaufnahme: Was konnte umgesetzt werden und was nicht. Wir brauchen einen neuen Kreisstraßenmaßnahmenplan mit Zieljahr 2025 und beantragen die Voraussetzungen hierfür.

Wir sehen es positiv, dass Bürgerinnen und Bürger verstärkt mit dem Fahrrad unterwegs sind. Ob sich der überörtliche Radverkehr über die Maße durchsetzen wird noch dazu in der Heimat des Automobils bleibt abzuwarten. Wir verfolgen die aktuellen Radschnellwege interessiert, möchten aber vor haushaltswirksamen Vorgängen für den Kreis eine saubere Kosten-Nutzen-Abwägung.

Besondere Herausforderungen erlebt aktuell der ÖPNV. Wir sind froh, dass auch unsere CDU-Initiative nach Verstärkerbussen Gehör fand und diese in den Einsatz geschickt wurden. Die Busunternehmen stehen aktuell besonders unter Druck. Glücklicherweise haben Bund und Land dem ÖPNV unter die Arme gegriffen. Wir erneuern unsere Forderung, dass die Rettungsschirmmittel ins neue Jahr übertragen werden müssen. „The show must go on“ beim ÖPNV auf den viele in unserem Kreis angewiesen sind. Bund, Land aber auch notfalls der Kreis müssen unterstützen.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 11

Öffentlich

Zur Wieslaufalbahn – wo wir es vorhin von synthetischen Kraftstoffen hatten – beantragen wir eine Prüfung bzw. Untersuchung, ob nicht ein Betrieb mit eben diesen synthetischen Kraftstoffen möglich ist. Das wäre eine klimafreundliche Alternative zur kostenträchtigen Wasserstofflösung.

Unserer sozialen Verantwortung kommen wir mit dem Kreishaushalt 2021 nach. In diesem Jahr wird die gesamte Kreisumlage mit ihren rund 205 Mio. Euro gebraucht um den sog. Netto-Sozialaufwand im Haushalt zu finanzieren. Und dass trotz einer massiven Entlastung bei den Kosten der Unterkunft, wo dank der unionsgeführten Bundesregierung alleine jedes Jahr 17,1 Mio. Euro in den Kreis fließen. Dieser Schritt war bitter nötig. Wie sich der Sozialetat auch im Lichte von Corona weiterentwickeln wird lässt sich aktuell nur schwer voraussagen. aber ich denke, soviel ist klar: seine Finanzierung wird uns die nächsten Jahre noch gut beschäftigen.

Gerade die Flüchtlingsunterbringung ist aktuell eine humanitäre Herausforderung in Zeiten von Corona. In diesem Zusammenhang ist es richtig die Gemeinschaftsunterkünfte mit einem Unterkunfts-konzept neu zu verorten um zu einem Modus zu kommen wie vor der Flüchtlingskrise. Das Land ist aus unserer Sicht eindringlich an die Erfüllung der Spitzabrechnung bei der Flüchtlingsunterbringung zu erinnern. Es kann nicht sein, dass wir im Nebel sitzen bleiben und nicht wissen was an Geld kommt.

Die Investitionen tragen wir mit. Allerdings bitten wir um Überprüfung des Raumprogramms bei der Immobilienkonzeption für die Kreisverwaltung. Wir mussten das vergangene halbe Jahr einen ungeahnten Schub an digitaler Entwicklung im Berufs- und Arbeitsleben durchlaufen. Uns geht es hier um Sharing-Arbeitsplätze, workingstations und die Möglichkeit Bürofläche einzusparen.

Die Entwicklung der Kliniken sehen wir positiv und auch in der Bevölkerung kommen die Kliniken verstärkt positiv an. Vom sogenannten „kranken Mann“ des Kreiskonzerns haben sich die Kliniken erholt und ihr Gesundheitszustand hat sich durch die Medizinkonzeption deutlich gebessert. Von rund 35 Mio. Euro Zuschuss des Kreises auf nun laut Haushalt 21 12,6 Mio. Euro in 6 Jahren mit all den Qualitätsverbesserungen – dies spricht eine deutliche Sprache. Wenn es nun gelingt die in

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 12

Öffentlich

Klausur zu Beginn des Jahres vereinbarte weitere Entwicklung der Krankenhäuser sowohl in Winnenden und in Schorndorf umzusetzen, wenn es gelingt das Mitarbeiterwohnen wieder mehr in den Fokus zu bringen und wenn es uns gelingt den Abmangel der Kliniken für den Kreis langfristig auf von 5-10 Mio. Euro zu bringen, dann sind wir einen langen Genesungsprozess mit Erfolg gegangen. Wir danken an dieser Stelle allen, die zu dieser Entwicklung beitragen, der Klinikleitung, den Ärzten und allen Beschäftigten. Gerade auf sie kommt es in der aktuellen Pandemiephase an.

Mit der Kreisbau sind wir aktuell rege und aktiv unterwegs. Die Reaktivierung der alten Klinikstandorte ist in vollem Gange, für den Kreis laufen die Vorbereitungen für die Baumaßnahmen am Standort Alter Postplatz und Rötestraße, in Kernen wird das Gebiet Hangweide mit entwickelt und im gesamten Kreisgebiet ist die Kreisbau im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit aktiv bei der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

Überrascht hat uns im Sommer die frohe Kunde, dass das Schullandheim Mönchhof nun unter Denkmalschutz steht. Wir können nur hoffen, dass lange keine größeren Sanierungen anstehen. Wir bitten aber Sie, Herr Landrat um genauere Informationen, was sich hinter dem Begriff und Konzept der „Waldakademie“ verbirgt und zu dessen Finanzierung. Eines aber vorweg: Unsere Priorität liegt weiterhin bei Schulklassen und der Jugendarbeit von Vereinen und Verbänden des Kreises.

Weiter erneuern wollen wir unseren Haushaltsantrag aus dem vergangenen Jahr für eine Folgekulisse der LEADER-Region „Schwäbischer Wald“.

abschließend danke ich Ihnen, Herr Landrat Dr. Sigel und unserem Finanzdezernenten Peter Schäfer sowie Frau Kugler mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Erstellung des Haushalts. Der Dank gilt aber der gesamten Verwaltung und allen angeschlossenen Gesellschaften.

Ihren Einsatz, Herr Landrat für einen sogenannten „Rems-Murr-Spirit“, begrüßen wir. Der Rems-Murr-Kreis ist unsere Heimat. Wir haben in den vergangenen Jahren rund um die Klinikdiskussion viel Trennendes auch hier im Gremium erlebt. Wir sollten wieder zusammenführen. Im Jahr 2023 jährt sich das Bestehen des Rems-Murr-Kreises zum 50. Mal. Wir sollten dies frühzei-

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 13

Öffentlich

tig zum Anlass nehmen und überlegen wie wir dies begehen. Wir finden, gerade dieses Ereignis kann weiter den „Rems-Murr-Spirit“ in allen Bereichen forcieren.

Kritisch blicken wir auf die Rechnungsergebnisse der letzten Jahre und das erwartete Gesamtergebnis 2020 mit + 18,3 Mio. Euro. Bei der Aufstellung hier im Gremium beim Kreishaushalt feilschen wir mit allen Mitteln heftig um die Kreisumlage. Aber es entsteht der Eindruck, dass bereits mit „Schrankwänden im Haushalt“ vorgebaut wurde. Die Rechnungsergebnisse, die mit fast zweijährigem Versatz dann zum Beschluss präsentiert werden, gehen dann meist von zweistelligen Haushaltsüberschüssen aus. Ein Schelm, der Böses vermutet! Während der Kreis 1. seine Abschreibungen voll erwirtschaften kann und 2. noch einen zweistelligen Überschuss erwirtschaftet, schaffen gerade dies die meisten Städte und Gemeinden aktuell nicht. Wir wünschen hier einen besseren Ausgleich.

2021 planen wir im Ergebnishaushalt mit – 7,6 Mio. Euro. Dies beängstigt uns nicht, sondern wir stehen zu den hier im Kreistag beschlossenen Finanzierungsleitlinien. Der Ergebnishaushalt spiegelt die Konsolidierungsbemühungen im Personaletat verbunden mit keinen weiteren Stellen und bei den Sachaufwendungen wieder, was wir begrüßen.

Mit Sorge betrachten wir aber die Schuldenentwicklung bis 2023 in Richtung 150 Mio. Euro. Aktuell stehen wir bei 30 Mio. Euro. Wir planen dies in eine unsichere Zeit hinein.

Ist das Jahr 21 noch einigermaßen zu überblicken, so wissen wir nicht wie die Entwicklung 22 folgendes sein wird. Unser Ziel muss sein, und sei der Zins aktuell noch so günstig, Schulden zu vermeiden.

Aus Sicht der CDU-Fraktion billigt die aktuelle Pandemielage kein großes Tauziehen um die Kreisumlage. Der Kreisumlagehebesatz ist für uns mit unserer Sondersituation bei den Kliniken akzeptabel. Es ist zudem der niedrigste Hebesatz seit 25 Jahren. Das ist gut. Wir signalisieren daher- vorbehaltlich weiterer Ergebnisverbesserungen - Zustimmung zum Kreishaushalt 2021 und zur von der Verwaltung vorgeschlagenen Kreisumlage mit einem Hebesatz von 31,1 v.H.



Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 14

Öffentlich

„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“, so besagt es ein Zitat von Alan Kay.

Glück auf 2021 an Rems und Murr!

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 15

Öffentlich

Kreisrat Friedrich legt für die **Fraktion der Freien Wähler** dar:

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel,
sehr geehrter Herr Finanzdezernent Schäfer,
werte Kolleginnen und Kollegen des Kreistags,
verehrte Zuhörer und Gäste,

angesichts der sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen in den letzten Tagen und Wochen ist mir der Song „**We Didn't Start the Fire**“ von **Billy Joel** in den Sinn gekommen. Ungewöhnlich an diesem Stück ist der Aufbau des Textes, der – abgesehen vom Refrain – fast ausschließlich aus der Aneinanderreihung von Schlagworten zu zeitgeschichtlichen Themen aus den Jahren 1949, dem Geburtsjahr Joels, bis 1989, dem Erscheinungsjahr, besteht. Schlag auf Schlag reihen sich die Ereignisse hier aneinander.

In meiner Wahrnehmung ist das bei uns im Rems-Murr-Kreis derzeit ganz ähnlich:

*Klimawandel,
Artenschutz,
CO2-neutral und Umweltschutz,
AWRM, Kliniken und Immobilienkonzeption.*

*Digitalisierung,
Corona,
Homeoffice,
und DRK,
Kreismedienzentrum - Thinktank rundum,
Gesundheitsamt,
Kreisforstamt und
Waldakademie.*

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 16

Öffentlich

*Pflegestützpunkt,
Kreisumlage,
Soziallastenausgleich,
Finanzierungsfrage,
Mountainbiker,
Wasserstoff für
Busse, Wiesel, Klimaschutz.*

*Arbeitsstau an manchen Orten,
Wohnungsbau und Straßen betroffen,
Radwege und Tiefgaragen noch dazu,
die Kreisbau schafft rund um die Uhr.*

*ÖPNV barrierefrei,
Biomusterregion, meiomei,
ein großer Dank von unserer Seite
an Landrat und Verwaltung hier und heute.*

Meine Damen und Herren,
das bei uns vor Ort geleistete Pensum ist zweifelsohne beachtlich. Und wer hätte noch vor einem Jahr gedacht, vor welche Herausforderungen wir in 2020 zusätzlich gestellt werden?
Noch zu Beginn des Jahres hätte sich vermutlich keiner ausmalen können, mit welchen Themen und Aufgaben wir uns auseinandersetzen müssen. So gilt in diesen Zeiten:

**„Umso mehr wir uns trennen,
halten wir zusammen.“**

Am 27. Januar 2020 konnte zum ersten Mal ein Corona-Fall in Deutschland nachweislich bestätigt werden. Bereits im März 2020 sind die Infektionszahlen bundesweit soweit angestiegen, dass mit der Landesverordnung zum 16. März 2020 viele Geschäfte, aber auch Schulen und Kitas geschlossen wurden. Es folgte der bundesweit erste Lockdown in der Geschichte der Bundesrepublik. Eine

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 17

Öffentlich

große Belastung für das soziale Miteinander, für Familien, für das öffentliche Leben sowie für viele Wirtschaftsbetriebe in unserem Land.

Derzeit befinden wir uns mitten in der prognostizierten zweiten Welle, die auch Deutschland erfasst hat, wenngleich erfreulicherweise bislang zumindest schwächer als in vielen unserer Nachbarländer. Wir danken dem Gesundheitsamt und den Kliniken mit all ihren Beschäftigten für den aufopferungsvollen Einsatz, der oft die Grenzen der Belastbarkeit überstiegen hat. Hier hat sich anschaulich gezeigt, wie wichtig ein modernes, funktionierendes Gesundheitswesen in öffentlicher Trägerschaft ist. Dazu sowie zu unserem Versorgungsauftrag für den gesamten Landkreis bekennt sich die Fraktion der Freien Wähler ohne Wenn und Aber.

Immer stärker zeigt sich nach unserer Wahrnehmung aber auch, dass verschiedene Bereiche von den Auswirkungen der Pandemie besonders betroffen sind und nun eine echte Perspektive von Seiten der Politik benötigen. Hierzu zählen nicht nur die Kultur, sondern insbesondere Soloselbstständige, die Gastronomie, der Vereinssport oder auch die Kinder- und Jugendhilfe, die alle derzeit mit starken Einschränkungen leben müssen.

Meine Damen und Herren,
wir leben nun in einer Zeit, in der Bund, Länder und Kommunen unermüdlich Hand in Hand zusammenarbeiten mussten und weiterhin müssen. Eine Zeit, in welcher von Tag zu Tag für das Allgemeinwohl unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger zentrale Entscheidungen getroffen werden mussten und müssen, die sich jeweils unmittelbar auswirken.

Doch nicht nur die Zusammenarbeit der verschiedenen Behörden stand im Vordergrund, sondern auch die Solidarität und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, in Europa und weltweit. Ein Einschnitt in das Leben aller. Eine Zeit, wie wir sie bislang noch nicht erlebt haben. Eine Zeit, in der wir insbesondere für die Schwächeren in unserer Gesellschaft eintreten müssen. Eine Zeit in welcher wir uns mit Abstand nahe sein müssen.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 18

Öffentlich

Meine Damen und Herren,

die Corona-Pandemie hat uns aber auch vorhandene Defizite deutlich vor Augen geführt. Zum einen denken wir hierbei an die teilweise noch täglichen „Schulbus-Probleme“. Zu volle Schulbusse gelten als eine potentielle Gefahrenquelle für eine Ansteckung von Kindern und Jugendlichen und damit auch indirekt für ihre Lehrerinnen und Lehrer sowie für die Eltern.

Wir begrüßen den Einsatz unseres Landkreises zur Verbesserung der Situation auf mehreren Linien. Ergänzend dazu sehen wir aber weitere dringende Bedarfe im Bereich des ÖPNV. **Wir stellen deshalb zwei ergänzende Anträge für die Verbesserung der Busangebote im Raum Welzheim und Alfdorf sowie für eine dauerhafte Beibehaltung der Buslinie 330 vom Klinikum in Winnenden bis nach Kaisersbach.**

Darüber hinaus sehen wir ein großes Potential für unseren Landkreis in der Einführung eines Seniorentickets. Das Modell, Anreize für die Abgabe des Führerscheins zu schaffen und gleichzeitig die ÖPNV-Angebote auszuweiten, trägt sowohl zur Sicherheit als auch zum Umweltschutz bei. **Wir beantragen deshalb die Einführung eines kreisweiten Seniorentickets im nächsten Jahr.**

Das Modellprojekt im Bereich der Wasserstofftechnologie genießt unsere volle Unterstützung. Wir sind der Auffassung, dass uns die hier eingesetzten Mittel langfristig in Sachen Klimaschutz und Technologievorsprung sehr zugute kommen werden. Denn gerade in unserer starken Wirtschaftsregion gilt es, alles dafür zu unternehmen, dass unsere mittelständischen Unternehmen und Technologieführer, die die Beschäftigung und den sozialen Frieden garantieren, gestärkt aus der Krise hervorkommen.

Meine Damen und Herren,

besonders betroffen von den Auswirkungen der Pandemie war und ist auch der Bereich von Bildung und Betreuung. Investitionen in die Förderung der Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher sind deshalb auch immer Investitionen in die Zukunft. **Wir stellen deshalb einen Berichtsantrag am Beispiel der Anna-Haag-Schule in Backnang, inwiefern die Qualität der Ausbildung kreisweit vereinheitlicht werden kann.**

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 19

Öffentlich

Auch das Freizeitverhalten war und ist in Zeiten der Pandemie starken Veränderungen unterworfen. In unseren Wäldern, die durch die Klimaveränderungen sowie die langen trockenen Sommer ohnehin bereits stark gestresst sind, zeigt sich der immer öfter zu Tage tretende Konflikt zwischen Mountainbikern, Waldbesitzern, den Jägern und den Revierförstern. Wir begrüßen deshalb die Initiative unseres Forstamts zur Schaffung legaler Trails unter Beteiligung aller Interessengruppen, insbesondere der betroffenen Kommunen. **Wir beantragen deshalb zusätzliche Mittel, um vor allem im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hier entsprechend gut arbeiten zu können.**

Der Einrichtung einer Waldakademie am Mönchhof als pädagogisch sinnvolle Ergänzung stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Einsparungsmöglichkeiten sehen wir infolge der Forstreform sowie im Ansatz bei zusätzlichen Mitteln für vakante Stellen, die nun bereits im Vorfeld entsprechend finanziert werden sollen. **Für beide Bereiche beantragen wir eine Reduzierung der Mittelansätze von jeweils 100.000 Euro, zusammengenommen also 200.000 Euro, die wir im Wege einer globalen Minderausgabe festsetzen würden. Ausgenommen hiervon sind aber explizit die Aufgaben der Gesundheitsversorgung sowie der Digitalisierung.**

Seit Jahren investieren wir enorme Summen in die Sanierung und lassen uns über die Umsetzung der Sanierungen berichten. Wir hören aber auch, dass eine Erhöhung der zur Verfügung gestellten Sanierungsmittel nicht umgesetzt werden könnte. Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass der Sanierungsstau zunimmt und die Bugwelle im Bereich der Sanierung an kreiseigenen öffentlichen Liegenschaften und Gebäuden nicht kleiner wird. **Daher beantragen wir, dass ein Sanierungskonzept erstellt wird, das umsetzbar ist und die Bugwelle abbaut.** Der bisher eingeschlagene Weg führt nicht zu einem Erhalt des Vermögens, sondern zu einem Schwund. Das wollen wir nicht weiter hinnehmen.

Des Weiteren beantragen wir eine Ergänzung der im letzten Jahr vorgesehenen Finanzierungsleitlinien. Wir sind froh, dass der Kreistag auf unseren Antrag hin entsprechende Finanzierungsleitlinien beschlossen hat. Diese sind ein maßgeblicher Grund dafür, warum der Hebesatz der Kreisumlage nach dem Vorschlag der Verwaltung auf den nominal niedrigsten Stand seit 1995 fest-

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 20

Öffentlich

gesetzt werden kann, wenngleich das Aufkommen in den letzten Jahren aufgrund der Entwicklung der Steuerkraftsummen dennoch stetig gestiegen ist.

Unser Antrag hat zum Ziel, den derzeit für den Landkreis beschlossenen Vorwegabzug abzuschaffen. Hierbei handelt es sich letztendlich nicht um eine „milde Gabe“, sondern ausschließlich um die Anrechnung von zu viel eingesammelten Umlagemitteln auf das neue Rechnungsjahr. Analoge Regelungen bestehen bereits in anderen Landkreisen.

Die Anstrengungen im Bereich der Digitalisierung und des Breitbandausbaus der Gigabitregion begrüßen wir außerordentlich. Wir sind dankbar, ein modernes und motiviertes Team in der Verwaltung sowie ein handlungsfähiges Kreismedienzentrum im Landkreis ansässig zu haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Namen unserer Kreistagsfraktion darf ich mich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Jahr 2020 bedanken.

Wir Freien Wähler verstehen uns selbst als Vertreter der kommunalen Basis und sind der Überzeugung, dass es gerade in Zeiten von Corona nicht darum gehen sollte, aufgrund zweier bevorstehender Wahlen hier und heute politische Schlachten zu schlagen, sondern stattdessen im guten Miteinander die jeweils besten Lösungen für uns vor Ort zu finden. Dass uns dies in der Pandemie bislang weitestgehend gelungen ist, ist maßgeblich dem intensiven Einsatz und den großen Bemühungen der Landkreisverwaltung sowie den Städten und Gemeinden mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken.

Wir danken Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat, für Ihren großen persönlichen Einsatz sowie der gesamten Kreiskämmerei um Herrn Schäfer für die rechtzeitige Einbringung des Haushalts trotz schwieriger Umstände.

Inwiefern uns die Auswirkungen der Pandemie langfristig finanziell belasten werden, wird sich erst noch weisen. Wir sollten deshalb unseren Haushalt bewusst auf Sicht fahren. Gleichzeitig besteht

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 21

Öffentlich

aber auch keine Notwendigkeit für dauerhaften Pessimismus. Ich möchte insofern schließen mit einem Zitat des bekannten irischen Schriftstellers Oscar Wilde, der einmal gesagt hat:

**„Am Ende wird alles gut werden,
und wenn es noch nicht gut ist,
dann ist es auch nicht das Ende.“**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kreisrätin Kowatsch nimmt die Fraktion **Bündnis 90/Die Grünen** wie folgt Stellung:

Stellen Sie sich mal vor, Sie spielen beim SV Kaisersbach und sollen ab morgen in der Klubweltmeisterschaft antreten. Eine plötzliche und herausfordernde Situation für Team und Trainer.

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herrn,

für den Trainer gilt es jetzt schnell sein Team passgenau aufzustellen, jede Spieler*innen Stärke heraus zu arbeiten und auf dem Spielfeld richtig einzusetzen. Die Mannschaft im Landratsamt mit seinen 1.800 Mitspielerinnen und Mitspielern hat nicht nur eine sportliche Zeit hinter sich, sondern bewältigt seit Monaten Hochleistungssport. Die Corona-Pandemie verlangt bis heute von der gesamten Mannschaft alle Kräfte ab. Sie mussten von heute auf morgen - neue Strukturen aufbauen - unbekannte Tätigkeitsfelder anpacken - maximale Flexibilität zeigen - Wochenenddienste und - ungezählte Überstunden leisten.

Im Namen der Grünen Kreistagsfraktion sage ich: Danke an den Trainer, an Sie Herr Dr. Sigel, und Danke an die Mannschaft, jede einzelne Mitarbeiterin und jeden einzelnen Mitarbeiter des Landratsamtes für all Ihre Kraftanstrengungen die Sie in der letzten Zeit und auch noch weiterhin hier leisten werden. Unser Dank geht auch an alle Kommunen für die Unterstützung des Gesundheitsamtes bei der Nachverfolgung von Infizierten und deren Kontaktpersonen. Dass wir hier im Kreis bislang

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 22

Öffentlich

so gut durch diese Pandemie gekommen sind, liegt auch an dem überwältigenden Zusammenhalt und der großen Solidarität der Bürgerinnen und Bürger im Rems-Murr-Kreis. Nur mit Vernunft, Geduld und Gemeinschaftssinn werden wir diese Pandemie bewältigen!

Im Stellenplan der Kreisverwaltung für 2021 finden wir gerade mal 6,5 neue Stellen für das Gesundheitsamt, die dringend gebraucht werden, und auch von der grün geführten Landesregierung gefördert werden. Dass sonst keine zusätzlichen Stellen aufgenommen werden müssen, ist der effizienten und guten Mitarbeit aller Personal- und Stellenverantwortlichen zu verdanken. Die konstante und transparente Weiterarbeit am Stellenplan, die wir als Grüne Fraktion immer unterstützt haben, wirkt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Und dass der Stellenplan flexibel bleibt, haben wir in diesem Jahr bei der Zusammenführung der Rechnungsprüfung und des Kommunalamtes bewiesen. Wenn sich Rahmenbedingungen verändern, muss eben gehandelt werden.

Krankenhaus - Die Infektionszahlen steigen, und wir haben voraussichtlich noch schwierige Wochen vor uns. Für die kommende Zeit gilt: Einen Kollaps unseres Gesundheitssystems entschieden zu verhindern. Wir müssen in unseren Kliniken in Schorndorf und Winnenden sicherstellen, dass kranke Menschen weiterhin die notwendige Hilfe erhalten. Der Rems-Murr-Kreis ist gut vorbereitet. Herr Dr. Sigel und Herr Dr. Nickel haben federführend mit der Mitarbeiterschaft die letzten Monate genutzt, um unsere Kliniken zu stärken. Die standortübergreifende Infektionsstation in Winnenden ist ein Beispiel für die vorausschauende und gute Arbeit - der Baggerbiss ist ja letzte Woche bereits erfolgt. Corona zeigt uns, dass es wichtig ist, für die Gesundheitsversorgung der Menschen im Kreis Geld in die Hand zu nehmen und die Kliniken auch weiterhin für die Zukunft fit zu machen.

Digitalisierung - Corona hat in den unterschiedlichsten Bereichen einen Digitalisierungs-Boom ausgelöst. Ob Klinik, Kreisbaugruppe, Schule oder Landratsamt - die Durchdringung all unserer Lebensbereiche durch digitale Medien ist spätestens durch Corona zu einem Megatrend geworden und verändert auch den Bereich der Verwaltung. Für die Arbeit im Homeoffice wurde zusätzliche digitale Kapazität benötigt. Unsere Schulen im Kreis haben das Glück, bei der Digitalisierung durch ein topp aufgestelltes Kreismedienzentrum unterstützt zu werden. Das Kreismedienzentrum hilft bei der Erstellung der Kreis-Medien-Pläne, stellt iPads zur Verfügung und liefert Support bei der Betreuung der 10.000 Geräte an den Schulen.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 23

Öffentlich

Soziales - Um die schulische Bildung der Kinder haben sich während des ersten Lock-Downs überwiegend wir Frauen gekümmert. In dieser Zeit des engen beieinander Sitzens, ist davon auszugehen, dass es landesweit zu einer höheren Zahl an Gewalttaten gekommen ist. Vor allem an Frauen und Kindern! Gibt es hierzu Zahlen aus dem Rems-Murr-Kreis? Machen wir als Kreis genug, um vor Gewalt in Familien zu schützen? Können wir Familien unterstützen, dass kein Kind vergessen wird, wenn der Präsenz-Unterricht ausfällt? Diese Probleme sollten wir im Blick haben, Lösungen finden und laut nach außen tragen. **Soziale Notlagen werden Corona-bedingt zunehmen. Durch Kurzarbeit oder auch durch Arbeitslosigkeit. Dies wird voraussichtlich bereits im kommenden Jahr unseren Haushalt mehr belasten. Dieses finanzielle Risiko ist aktuell im Haushalt nicht abgebildet.** Neben der Gesundheitsversorgung - das hat oberste Priorität -, und neben den wichtigen wirtschaftlichen Themen, sind wir als Landkreis in der Verantwortung, die sozialen Themenstellungen in den Blick zu nehmen.

Unseren Mitarbeitenden bei den sozialen Diensten im Landkreis herzlichen Dank für ihr vielfältiges Hilfeangebot, das sie auch unter Corona-Bedingungen bestmöglich aufrechterhalten.

Klimaschutz - Die Pandemie führt uns vor Augen, dass wir auch globalen Gefahren mit lokalem Handeln begegnen können, ja begegnen müssen. Global denken und lokal handeln, das müssen wir auch für eines der vielen sehr wichtigen Aufgaben, die durch das alles bestimmende Thema Corona aus den Augen geraten: Den Schutz unseres Planeten vor der Klimakatastrophe. Im Gegensatz zu Corona, ist das jedoch eine Herausforderung, die nicht plötzlich über uns hereinkommt. Hier kennen wir die Spielregeln. Wir wissen, wie wir uns als Team aufstellen müssen, um die Herausforderung mit Kraft und Ausdauer zu stemmen. Wir Grüne stehen seit Jahrzehnten für Klima- und Umweltschutz. Ganz persönlich engagiere ich mich hier mit meiner Fraktion für eine lebenswerte Zukunft meiner und aller Kinder auf dieser Erde. Die aktuelle Pandemie-Situation verleitet uns dazu, andere Themen in den Vordergrund zu stellen. Das Klima ist aber mittlerweile ein Intensivpatient – wir können es uns nicht leisten eine Behandlungspause einzulegen. Die Lösungen sind vorhanden. Schon heute gibt es Tage, an denen Deutschland fast seinen kompletten Strombedarf aus Sonne, Wind und Wasser decken kann. Es ist möglich, gutes Essen umweltfreundlich und tiergerecht anzubauen und herzustellen. Technisch ist es möglich Fahrzeuge emissionsfrei zu fahren.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 24

Öffentlich

Klimaschutz durch Fahrzeugpool - Ein gutes Beispiel dafür sind Emil, Emma, Elmar und Emilie. Die 4 sind Motor-Roller und gehören zum Fahrzeugpool des Landratsamtes. Und sie fahren mit Strom, wie auch 10 Pedelecs und 20 E-Autos. Sie sind Teil des Fahrzeugpools des Kreises und eines einzigartigen Mobilitätskonzepts. Die Mitarbeitenden können die Dienstwagen im Rahmen eines Car-Sharing-Modells auch für private Fahrten nutzen. Der Rems-Murr-Kreis ist hier Vorreiter beim Ausbau seines umweltfreundlichen Fuhrparks.

Klimaschutz durch Wasserstoff - Gemeinsam mit der Stadt Waiblingen sind wir Vorreiter in Sachen Wasserstofftechnologie. Für uns Grüne ist aber klar: Es muss Grüner Wasserstoff sein. Auf Basis von Photovoltaik ist sie für uns eine vielversprechende Zukunftstechnologie. Wir sehen darin ein weiteres Potential, um Klimaschutz, Innovation und Wertschöpfung in der Region miteinander zu verbinden.

Klimaschutz durch Photovoltaik - Dafür ist es aber zwingend notwendig mehr Dach- und Fassadenflächen der Kreisliegenschaften mit PV-Anlagen auszurüsten. Bisher wurde hier mit zu hohen Kosten für den Kreis argumentiert. Wurde seitens des Kreises oder der Kreisbaugruppe auch daran gedacht, die Energiegenossenschaften im Kreis für Investitionen anzufragen?

Klimaschutz durch nachhaltiges Bauen - Wir brauchen einen Städte- und Wohnungsbau, der die Entwicklungen der Klimakrise berücksichtigt. Mehr Bäume, Wasser- und Grünflächen, Fassadenbegrünungen und Frischluftschneisen in unseren Städten, denn sie wirken wie Klimaanlage. Das ist gut für die Gesundheit der Menschen, die Luft und das Klima.

Bei der Bebauung der Hangweide hat die Kreisbaugruppe und die Gemeinde Kernen eine große Chance, im Einklang mit unseren Klimaschutzkonzepten, und den internationalen Klimaschutzvereinbarungen auf die nun ausgewählten Konzepte gute Ideen und Taten folgen zu lassen. Heute gebaute Häuser werden auch noch Mitte des Jahrhunderts stehen. Daher muss die Bebauung der Hangweide klimaneutral geplant werden.

Klimaschutz durch gutes Essen - Gutes Essen sollte uns allen etwas wert sein. Bio, regional, fair und unverpackt sind wichtige Schritte in der Lebensmittelversorgung auf dem Weg zu einer deutli-

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 25

Öffentlich

chen Reduktion des CO₂- Ausstoßes. Die Bewerbung des Kreises als Bio-Musterregion zeigt, dass es Bemühungen um Stärkung und Vernetzung von Produzenten gibt. Um die Lieferkette auch in Richtung gute Ernährung für die Mitarbeitenden im Landratsamt zu lenken, beantragen wir die Planung und Einrichtung einer Kantine im Neubau des Landratsamtes, in der das Essen frisch zubereitet werden kann. Durch eine Kantine vor Ort erzielen wir Synergieeffekte von Ernährung, Gesundheit und Umwelt. Eine eigene Kantine wäre nicht nur klimafreundlich, sondern eröffnet Perspektiven der Vermarktung für regionale Produkte, kurze Lieferwege und eine frische Zubereitung der Mahlzeiten.

Neuorganisation Klimaschutz/Energieagentur - Die Energieagentur unterstützt seit 2008 Bürger*innen erfolgreich bei der Einsparung von Energie beim Bauen und im häuslichen Bereich, zeigt Unternehmen Energiesparpotenziale auf und unterstützt Kommunen bei der Steigerung der Energieeffizienz für ihre Liegenschaften. Dieser operative Bereich ist dank qualifizierter Mitarbeitenden erfolgreich. Aus unserer Sicht wäre nach 12 Jahren eine Bestandsaufnahme des Tätigkeitsbereichs notwendig, im Hinblick auf eine Erweiterung des Angebotes und auf die Zukunftsfähigkeit der Energieagentur.

Kreisumlage - Abschließend komme ich zur Kreisumlage. Die Corona-Pandemie hat unsere Wirtschaft geschwächt. Es wird Jahre dauern bis die Folgen kompensiert werden können. Für den Kreis gilt in diesem Jahr das Motto: auf Sicht fahren. Unsere Leitgedanken beim Blick auf den Haushalt sind: Vorsorge, Weitsicht und nachhaltiges Wirtschaften. Der Kreishaushalt wird durch Kreisumlage und Zuweisungen von Bund und Land finanziert. Außerdem wird die Kreisumlage immer auf Grundlage der Steuerkraft der Städte und Gemeinden der letzten zwei Jahren berechnet. Das bedeutet, dieses Jahr ist die Fallhöhe auf Kreisebene nicht gewaltig, denn vor zwei Jahren gab es hohe Steuereinnahmen.

Dennoch können sich aufgrund Ergebnis-Verschlechterungen durch die aktuelle Corona-Krise bis zu rund 18 Mio. Euro beim Landkreis ergeben. Durch das gute Rechnungsergebnis 2019 kann dies jedoch kompensiert werden.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 26

Öffentlich

Die Grüne Kreistagsfraktion schließt sich der Empfehlung der Landkreisverwaltung an, die Kreisumlage auf 31,1 Prozentpunkte festzusetzen. Dank der starken finanziellen Unterstützung der Landesregierung stehen die Kommunen gut und sicher da! Wir gehen davon aus, dass die Kommunen aber auch in ein bis zwei Jahren, ohne Murren, dem Landkreis fairerweise das zurückgeben, was er ihnen heute bereitstellt. Eben über eine evtl. höhere Kreisumlage. Das sind Spielregeln des Fair-Play! Wir Grüne stehen dafür: Kreis und Kommunen stärken sich gegenseitig den Rücken für einen starken Rems-Murr-Kreis! Nur wenn wir uns die Bälle gut zuspielen, bewältigen wir die Krise!

Herzlichen Dank an unseren Finanzdezernenten Herrn Schäfer und sein Team für die Erstellung des Haushalts 2020 und die guten Erläuterungen zur Umstellung des Systems. Danke an Sie Herr Dr. Sigel für die gute Führung der Landkreisverwaltung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kreisrat Riedel führt für die **SPD-Fraktion** aus:

Sehr geehrter Herr Landrat, meine Damen und Herren der Verwaltung,
Kolleginnen und Kollegen, Vertreterinnen und Vertreter der Presse, meine Damen und Herren

Fast auf den Tag genau vor einem Jahr sprach ich davon, dass die Remstalgartenschau ein „Wir-Gefühl“ hat entstehen lassen, aber auch davon, dass „... vieles ohne die gut gefüllten kommunalen Kassen nicht möglich gewesen wäre. Das könnte sich ändern ...“. Seit Februar hat sich nun in unserem Land vieles verändert. Nun wird sich zeigen, ob das „Wir-Gefühl“ auch in schwierigen Zeiten Bestand hat. Die SPD-Fraktion hat sich entschieden, keine abändernden Anträge zum HH-Entwurf 2021 zu stellen bzw. Prüfaufträge zu erteilen. Wir wollen solidarisch mit der Verwaltung und den Kommunen versuchen, diesen Haushaltsentwurf gemeinsam zu gestalten und umzusetzen. Dabei sind uns **fünf** Themenfelder wichtig:

1. Kreisumlage

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 27

Öffentlich

Ich kann mich noch gut an die Zeiten erinnern, als die Kommunen ab 2004 aufgrund einer Verwaltungsreform damit begannen, ihre Sozialämter abzubauen und die Sozialleistungen auf die Bundesagentur, die Job-Center und den Kreis übergangen. Mittlerweile wird die Kreisumlage in 2021 allein schon zur Deckung der Nettosozialaufwendungen benötigt. In den Kommunen haben wir heute nur noch rudimentäre Sozialämter und kaum mehr qualifizierte Ansprechpartner.

Der Landkreis ist letztlich umlagefinanziert und damit auf Bund, Land und Kommunen angewiesen. Wer also eine solidarische kommunale Familie haben möchte, kann nicht ständig an der Kreisumlage rütteln. Wir sind bereit, die 31,1 % mitzutragen und in gemeinsamer Verantwortung die Aufgaben anzugehen. **Weniger** Kreisumlage geht nur mit Verzicht auf Aufgabenerfüllung oder falls neue Zuwendungen fließen.

2. Klimawandel und Verkehrswende

Aktuelle wissenschaftliche Studien zeigen uns wieder einmal glasklar auf, dass es möglich ist, international vereinbarte Klimaziele zu erreichen. Die Technologien, das Wissen und das Können sind vorhanden. Es braucht allein den politischen Gestaltungswillen und die gesellschaftliche Bereitschaft für den massiven Ausbau der erneuerbaren Energien, um eine Energiewende verbunden mit einem Umstieg auf ein nachhaltiges Wirtschaften **und** eine Mobilitätswende zu gestalten. Es genügt dabei nicht von der Versöhnung von „Ökologie und Ökonomie“ zu reden, sondern es gilt innovative Ideen für ein nachhaltiges Wirtschaften zu entwickeln und zu realisieren.

Auf Kreisebene ist für uns eine **Mobilitätswende** nach wie vor ein wichtiger und auch leistbarer Beitrag für eine nachhaltige Klimawende. Deshalb treten wir weiter für einen kostengünstigeren Nahverkehr mit einem 365€-Ticket für die gesamte Region ein und fordern die Verwaltung auf, sich dafür in den zuständigen Gremien des VVS einzusetzen. Beim ÖPNV muss durchgängig eine Taktverdichtung, der Verkehr bis in den späten Abend hinein und funktionierende Anschlüsse von Bus und Bahn gelingen.

Der weitere Ausbau der Radwege bleibt auf der Agenda.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 28

Öffentlich

Auch gehören Tempolimits auf unseren Bundesstraßen dazu. Für uns gilt weiterhin: Sicherheit vor Schnelligkeit und gleichzeitig weniger Lärm für die Anrainer.

3. Gesundheitswesen

Es ist schon fast tragisch, dass erst durch eine Pandemie, die von uns längst festgestellten Defizite in der Pflege manchen Politikern deutlich wurden. Es mangelt nach wie vor an qualifiziertem und ausreichendem Pflegepersonal in unseren Kliniken und in der Altenpflege.

Es fehlt noch immer an einer gerechten Bezahlung, an besseren Arbeitsbedingungen und an genügend Fachpersonal in unseren Gesundheitsämtern.

Bei der Schaffung von besseren Rahmenbedingungen kommen wir mittlerweile im Landkreis voran. Mit dem Bau von über 100 attraktiven und bezahlbaren Wohnungen in Schorndorf und Winnenden für Klinikmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, mit einem schlüssigen Medizin-konzept und mit der Campuserwicklung sind wir auf einem guten Weg.

Wir haben immer gesagt, dass uns eine gute klinische Gesundheitsversorgung der Bevölkerung wichtig ist. Insgesamt stehen wir nach wie vor zu einem Defizitausgleich bis zu 10 Mill. Euro jährlich und zu unseren kommunalen Kliniken.

Auch unsere Forderung vom letzten Jahr nach einem Kreispflegegipfel bleibt aktuell auf der Agenda. Gerade die Erfahrungen in der Pandemie machen die Dringlichkeit deutlich.

4. Kinderarmut im Kreis abbauen

Jedes achte Kind im Rems-Murr-Kreis lebt in Armut. Über 5000 Jugendliche unter 15 Jahren bekommen Hartz IV. Jede oder jeder Fünfte unter 18 Jahren ist armutsgefährdet. Schon allein diese wenigen Zahlen machen deutlich, dass wir im Rems-Murr-Kreis vor einer **großen sozialen Aufgabe** stehen. Wir müssen uns diesem Thema **dringend** stellen und **gemeinsam** nach Lösungen suchen.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 29

Öffentlich

Im Jahr der Pandemie geht die Schere der ärmsten und reichsten Familien noch **weiter** auseinander. Weniger Bildungserfolge, höheres Krankheitsrisiko, Enttäuschungen, Resignation und das Gefühl ausgegrenzt und abgehängt zu werden, können die Folgen sein.

Es kann und darf nicht sein, dass Kinder ein Armutsrisiko sind. Deshalb wird meine Fraktion im kommenden Jahr Vorschläge erarbeiten, wie wir gemeinsam und solidarisch diese soziale Schieflage der Schwächeren im Kreis angehen könnten. Wir denken dabei an ein kreisweites Präventionsnetzwerk wie es bereits in Schorndorf entwickelt wurde und wirkt.

5. Wohnungsbau und Immobilienkonzept

Nach wie vor hat der Bau von bezahlbarem Wohnraum oberste Priorität im Kreis. Leider fehlt es an einem gemeinsamen Konzept von Kreis und Kommunen den dafür notwendigen Grund und Boden bereitzustellen. Dies ist der Schlüssel, der uns die notwendigen Möglichkeiten verschafft. Deshalb gehören Grund und Boden für Wohnbebauung in erster Linie in die öffentliche Hand. Dann könnten wir gemeinsam ein schlagkräftiges Konzept für den Bau von bezahlbarem Wohnraum entwickeln.

Wenn bei der Grunderwerbssteuer die Kassen klingeln, ist dies ein Zeichen für einen völlig überbewerteten Boden- und Immobilienmarkt. Diesen Einnahmen steht ein Immobilienverkauf im Wert von sage und schreibe über 1,6 Mrd. Euro in einem Jahr allein im Rems-Murr-Kreis gegenüber. Da stellt sich doch die Frage, wer sich das noch leisten kann. Mit dem Verwaltungsbau in der Rötestraße haben wir unser Immobilienkonzept begonnen. Insgesamt sind wir in der Pflicht, absolut energieschonend zu bauen. Gleichzeitig muss das Konzept auch die Voraussetzungen für eine Mobilitätswende schaffen. Nicht mehr das Auto, sondern auch das Fahrrad und die Möglichkeiten des ÖPNV müssen in den Fokus gerückt werden. Es ist eben kein nachhaltiges Konzept, wenn man sein Auto kostengünstig einen ganzen Arbeitstag in einer TG abstellen kann, um es mal etwas zugespitzt zu formulieren.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 30

Öffentlich

Herr Dr. Sigel, gerne möchte ich zum Schluss noch einmal Ihren Appell aufgreifen. Sie sagten in Ihrer aktuellen HH-Rede: „Wir müssen als kommunale Familie zusammenstehen“. Sie knüpfen hier an Ihren Aufruf zum „Miteinander“ in Ihrer HH-Rede 2019 an. Ja es kann gelingen, wenn wir alle mitnehmen. Dabei denke ich vor allem an die jüngere Generation. Sie müssen wir für neue Wege in eine nachhaltige Zukunft begeistern.

Gerade in Zeiten der Pandemie habe ich gelernt, noch mehr auf die wissenschaftlich fundierte Faktenlage zu hören und sie zu achten. Aufbauend auf dieser Grundlage dann politischen Gestaltungswillen und gesellschaftliche Bereitschaft für den notwendigen positiven Wandel unserer Gesellschaft zu gestalten, sollte uns Richtschnur für unser Handeln sein. Nicht Verzicht darf dabei unsere Diskussionen bestimmen, sondern die Chance auf ein qualitatives Wachstum und einen nachhaltigen Lebensstandard.

Ich freue mich auf interessante und auch kontroverse Diskussionen mit Ihnen allen im Jahr 2021. Bringen wir unseren Landkreis gemeinsam weiter in eine nachhaltige Zukunft.

Mein Dank und der Dank meiner Fraktion geht am Ende eines ganz besonders schwierigen Jahres an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, an das gesamte Pflegepersonal in der ambulanten und in der Heimversorgung unserer älteren Bevölkerung, an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Rems-Murr-Kliniken und schließlich an alle Freiwilligen in den sozialen Bereichen im gesamten Rems-Murr-Kreis.

Ich wünsche Ihnen allen gute Gesundheit. Vielen Dank!

Kreisrätin Goll führt für die **FDP-FW-Fraktion** aus:

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Dezernenten,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 31

Öffentlich

meine Damen und Herren,

die Haushaltsplanberatungen 2021 kann man kaum ohne einen Blick auf das vergangene Jahr 2019 und das laufende Jahr 2020 führen und erst Recht nicht ohne einen Blick auf die Gesamtlage in Deutschland, Europa und der Welt. In Ihrer Haushaltsrede haben Sie, Herr Landrat, hier eine ganz beachtliche Einschätzung und Einordnung geliefert, auf die ich mich - nicht zuletzt aus Zeitgründen - gerne beziehe.

Die nackten Zahlen der Kreisfinanzen stimmen vordergründig optimistisch:

Vermutlich bleibt allein in 2020 ein Überschuss von 18,6 Mio. Euro. Das gibt Rückenwind - und zwar dem Kreis und den Kommunen. Ich möchte bei der Gelegenheit gerne betonen, dass wir im Kreis alle in einem Boot sitzen; Kreis und die kreisangehörigen Kommunen. Diese gute Ausgangslage lässt es zu, mit 31,1 % den niedrigsten Kreisumlagesatz zu ermöglichen und die Kommunen zu entlasten. Der schöne Schein trügt aber leider: die gute finanzielle Situation im Kreis und - einigen - Kommunen, es stehen beileibe nicht alle finanziell gut da, ist teuer erkaufte. Diverse Corona-Entlastungspakete sind nur um den Preis erheblicher steigender Schulden in Bund und Land möglich. Allein für den November-Lockdown „light“ sind 10 Mrd. Euro veranschlagt. Es wird auf Kosten der nachfolgenden Generationen gewirtschaftet; das muss uns allen klar sein. Und es ist leider zu befürchten, dass uns die Jahre 2022 fortfolgende vergrößerte finanzielle Probleme auf allen staatlichen Ebenen stellen.

Nimmt man Europa und die Welt in den Blick dürfte sich zwar abzeichnen, dass Deutschland zu den Ländern gehört, deren Weg durch die Corona-Krise vergleichsweise glimpflich verläuft. Dies sowohl was die Zahl der Verstorbenen angeht - jedes Opfer ist eines zu viel - als auch soweit es die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie betrifft. Einen kleinen Lichtblick mag auch die aktuelle Steuerschätzung geben, die bessere Zahlen zeigt. Das kann in der aktuellen Situation dennoch nur ein schwacher Trost sein.

Uns im Rems-Murr-Kreis muss gerade auch die Entwicklung der Steuerkraftsumme zu denken geben, die nicht nur in unserem Kreis entgegen dem Landestrend sinkt, sondern in der gesamten bis-

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 32

Öffentlich

her eher erfolgsverwöhnten Region Stuttgart. Da gilt es, sorgfältig zu analysieren, sich klug aufzustellen und auszurichten, um den Anschluss zu behalten.

Bei dieser Ausgangslage ist es wohlthuend zu sehen, dass Sie, Herr Landrat Dr. Sigel, mit dem gesamten Team im Landratsamt und den kreiseigenen Betrieben vorausschauend planen und einige beachtliche und zielführende Visionen für den Kreis entwickelt haben, die wir gerne unterstützen und mittragen; sei es die Entwicklung der Rems-Murr-Kliniken, der Breitbandausbau und die Digitalisierung, die Projekte zur Wasserstoffstrategie und zum Umweltschutz mit der „Waldakademie Mönchhof“ und den Überlegungen zur „Bio-Musterregion Rems-Murr-Ostalb“, die Neuauflage des Abfallwirtschaftskonzepts und nicht zuletzt die Wohnbauoffensive mit der Kreisbau und das Gesamtimmobilienkonzept. Jedes Thema verdiente es näher betrachtet zu werden; zeitlich reicht es hier nur für einige ausgewählte.

In der aktuellen Situation denke ich zuerst an die Sicherstellung der medizinischen Versorgung, die mit unseren Rems-Murr-Kliniken beeindruckend gelingt. Medizinkonzeption und Campusentwicklung sind eine zukunftsfähige Strategie für die Kliniken. Und dies bei sich abzeichnendem sinkendem Defizit. Mancher wird das von Ihnen, Herr Landrat, zu Beginn Ihrer Amtszeit ausgegebene Ziel, das Defizit der Kliniken mittelfristig unter 10 Mio. Euro zu halten, für unrealistisch gehalten haben. Nun ist es in greifbarer Nähe. Und das ist auch wichtig und kein Selbstzweck, denn wenn der Kreis hier weniger Defizit ausgleichen muss, bleibt Luft für die weiteren wichtigen Aufgaben unseres Kreises.

Die Rems-Murr-Kliniken sind vom einstigen Sorgenkind - ich persönlich erinnere sehr gut das Jahr 2014, als der frisch gewählte Kreistag – ich gehörte dazu - von einer zur anderen Krisensitzung in Sachen Kliniken geladen wurden - die Kliniken sind auf dem Weg zur Erfolgsgeschichte. Bestens bewähren sie sich auch in der Corona-Krise und dies maßgeblich dank Ihres, Herr Landrat, hervorragenden Krisenmanagements, sei es bei der beherzten Beschaffung von Schutzausstattungen zu Beginn der ersten Welle, über die Einrichtung einer Infektionsstation bis hin zur aktuellen Beschaffung von Schnelltests. Wir danken auch Ihnen, Herr Dr. Nickel, und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den hohen und sehr engagierten Einsatz!

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 33

Öffentlich

Ein besonderer Dank gebührt auch allen Mitarbeitern des Kreises, die sich seit Monaten entweder unmittelbar bei der Kontaktnachverfolgung engagieren oder die Arbeit derjenigen, die aus anderen Ämtern an das Gesundheitsamt abgeordnet wurden, übernehmen. Wir sind realistisch: Bei allen übergebührligen Anstrengungen muss einem klar sein, dass die eine oder andere Aufgabe nun länger liegen bleibt und derzeit geschoben werden muss. Dabei möchten wir aber darauf vertrauen dürfen, dass dies differenziert gehandhabt wird. Wir haben hier insbesondere die Aufgaben des Kreises im sozialen Bereich im Blick, deren Erfüllung nach unserer Überzeugung kein „Schieben“ verträgt.

Im Gegenteil; und hier ist unsere einzige kleine Korrekturanmerkung zum Haushaltsplan, zu dem wir ansonsten auf Anträge verzichten, um die Kreisverwaltung mit deren Abarbeitung nicht über Gebühr zu beanspruchen. Es geht um unsere Kinder und Jugendlichen. Sie scheinen in der Krise etwas in Vergessenheit geraten zu sein. Das sage ich ganz ohne Vorwurf. Dass nach dem Ein- und Durchbruch der Corona-Krise, dem ersten Lockdown mit der Schließung des Einzelhandels, der Gaststätten, sämtlicher Freizeiteinrichtungen und der Schulen, mit dramatischen Folgen für die Wirtschaft und das Arbeitsleben und nun im zweiten Lockdown „light“, in dem das meiste davon erneut geschlossen ist, die Belange der Kinder und Jugendlichen nicht im Vordergrund standen, mag verständlich sein. Nachdem sich nun aber abzeichnet, dass die Einschränkungen im täglichen Leben und im sozialen Miteinander keine eher kurzfristige Angelegenheit sind, sondern bis weit in das Jahr 2021 andauern werden, ist es dringend an der Zeit, die Kinder und Jugendlichen besonders in den Blick zu nehmen. War es bis März 2020 noch das erklärte Ziel und Bestreben wohl der meisten Eltern, ihre Kinder und Jugendlichen im aktiven sozialen Miteinander zu unterstützen und hierzu zu ermuntern, sei es im Sportverein, bei den Pfadfindern oder auch schlicht im Freundeskreis und sie von einer übermäßigen Nutzung des Internets abzuhalten, muss man derzeit schon froh sein, wenn das Kind oder der Jugendliche angesichts der Beschränkungen nicht aufbegehrt. Denn wirklich erklären kann man es einem 11-Jährigen vermutlich kaum, weshalb er morgens im Schulbus und in der Schule Seite an Seite mit den Klassenkameraden nicht nur sein darf, sondern muss, er nachmittags aber nicht zwei Freunde zum Kicken treffen darf. Ich möchte die Sinnhaftigkeit dieses Konstrukts hier gar nicht diskutieren; das liegt nicht in unserer Kompetenz. Aber ich möchte dazu aufrufen, sich der Kinder und Jugendlichen gerade in dieser Situation verstärkt anzunehmen. – Danke - Was die derzeitige Situation mit ihnen „macht“, ist wohl schwer abzuschätzen.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 34

Öffentlich

Dabei möchte ich auch die jungen Menschen besonders erwähnen, die coronabedingt keinen Ausbildungsplatz finden oder ihn gar verloren haben. Sie alle verdienen nicht nur, sondern brauchen besonderes Augenmerk und Unterstützung. Zwar können Jugendhäuser inzwischen wieder Angebote abhalten und auch die mobile Jugendarbeit bemüht sich. Wenn man sich aber umhört ist die übereinstimmende Aussage, dass die Reichweite, die Zahl der Kinder und Jugendlichen, zu denen Kontakt gefunden wird, dramatisch abgenommen hat. Hier gilt es neue Konzepte zu erarbeiten und zu installieren. Wir sehen unser Kreisjugendamt, das fachlich bestens aufgestellt ist, da in einer Schlüsselrolle sowohl bei der Erarbeitung solcher Konzepte als auch bei der Unterstützung unserer Kreiskommunen bei ihrer Umsetzung. Wir beantragen daher einen Mittelpool für die projektbezogene Kinder- und Jugendarbeit für 2021 in Höhe von 25.000,- Euro.

Zur Mobilität:

Die Sicherstellung und der Ausbau der Mobilität ist Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg und trägt nicht zuletzt zur Zufriedenheit unserer Einwohnerinnen und Einwohner bei. Soweit es den ÖPNV betrifft, sind die Forderungen nach Kostenfreistellung oder zumindest günstigeren Tarifen verständlich. Bei der langfristigen Finanzierbarkeit sehen wir aber viele Fragezeichen. Dies nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Entwicklung der Fahrgastzahlen. Die Corona-Pandemie hat ein tiefes Loch in die Kassen gerissen; allein der VVS rechnet in 2020 mit Einnahmeverlusten in Höhe von 120 Mio. Euro und für 2021 mit 30-35 % weniger Fahrgastzahlen. Und als wäre das noch nicht genug, kommt 2021 die „Clean Vehicle Directive“, nach der bis 2025 45 % der Busse, bis 2030 65 % der Busse emissionsfrei bzw. emissionsarm sein müssen. Sicher eine wünschenswerte Sache, keine Frage, aber sie kostet. Der Busverband Baden-Württembergs rechnet mit bis zu dreifachen Kosten. Verkehrsminister Hermann möchte diese Vorgaben noch verschärfen, was für viele Busunternehmen das Aus bedeuten würde. Im Zusammenhang mit dem dramatisch veränderten Nutzungsverhalten stellt sich zudem die Frage, ob bzw. um welchen Preis das bisherige Busangebot überhaupt aufrechterhalten werden kann. In dieser Situation ist die Forderung nach einem 365-Euro-Ticket oder nach kostenfreien ÖPNV gar schlicht illusorisch

Ein Blick auf die Karte des Rems-Murr-Kreises zeigt, dass auch der Individualverkehr seinen Platz haben muss. Dabei ist der Radverkehr zunehmend in den Fokus geraten, der Ausbau von Radwegen und Radschnellwegen macht ihn immer attraktiver. Daneben bleibt aber auch der motorisierte

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 35

Öffentlich

Individualverkehr eine Säule der Mobilität, die mit dem Kreisstraßenmaßnahmenplan gepflegt werden muss. Unsere FDP-FW – Fraktion plädiert dafür, alle Verkehrsteilnehmer, Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV-Nutzer und eben auch Autofahrer im Blick zu behalten.

Zur Digitalisierung:

Das Projekt „Digitalisierung erlebbar machen“ ist ein herausragendes Projekt und das Kreismedienzentrum als „Think Thank“ zu bezeichnen ist der Sache angemessen. Den Schwerpunkt auf die Schulen zu legen ist wichtig und zielführend, nicht zuletzt, weil hier vom Land zu wenig kommt - oder eher wohl gar nichts?! Die digitale Bildungsplattform „Ella“ ist bekanntlich gescheitert noch bevor sie am Start war und vom geplanten Nachfolger ist nichts zu sehen.

Wenig bis gar nichts hört man leider auch aus dem Land auch zum Thema des eRathauses, bzw. des eLandratsamtes. Die Anstrengungen und die Umsetzung des Kreises hierzu mit der internetbasierten Kfz-Zulassung möchte ich ausdrücklich loben. Allerdings muss realistischer Weise wohl davon ausgegangen werden, dass das Tempo des Fortschritts nicht ausreicht, wenn jeder für sich versucht, digitale Lösungen zu finden. Hier wäre mehr Unterstützung vom Land erforderlich. Sicher, Förderprogramme sind vorhanden. Eine strukturierte Koordination und auch Evaluation der Projekte ist aber nicht ersichtlich. Dann braucht es wohl Zusammenschlüsse unter den Kreisen und Kommunen, um gemeinsam Standards und Lösungen zu entwickeln. Blicken wir da einmal nach Bayern: Im Innovationsring des Bayerischen Landkreistags haben sich 26 Landkreise zusammengeschlossen, um die Landratsämter auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. In sieben Landkreisen ist mit dem „digitalen Werkzeugkasten“ die Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen vom Antrag auf einen Jagdschein bis hin zur Corona-Registrierung für Reiserückkehrer gelungen. In Baden-Württemberg gibt es solche Zusammenschlüsse von Landkreisen übrigens auch: In der „Initiative Digitale Landkreiskonvois“ (INDILAKO) haben 10 Landkreise die e-Rechnung bzw. den elektronischen Rechnungsworkflow umgesetzt. Wir möchten anregen zu prüfen, ob sich der Rems-Murr-Kreis hier nicht anschließen kann. Mit der Umstellung auf die Finanzsoftware SAP sind die ersten Voraussetzungen ja bereits geschaffen.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 36

Öffentlich

Bei der Gelegenheit möchte ich unserem Kämmerer, Ihnen, Herr Schäfer und Ihrem Team, für diese Umstellung ausdrücklich danken. Der Haushaltsplan erscheint damit für jemanden, der sich nicht 24/7 damit befasst, deutlich übersichtlicher und verständlicher, was in den Haushaltsberatungen ja nur nützlich sein kann.

Und schließlich zu unseren Projekten rund um die Wasserstofftechnologie:

Dazu habe ich hier im Kreistag bereits zustimmend gesprochen und bleibe dabei: Das ist eine Technologie, die es gilt voranzubringen, und ich begrüße es als Kreisrätin und als Stadträtin aus Waiblingen, dass Kreis und Stadt hier zu hohen Investitionen bereit sind. Die Kritiker und Zweifler möchte ich daran erinnern, dass auch Photovoltaik und Windenergie in ihrer Anfangszeit als nicht wirtschaftlich galten. Das dürfte sich grundlegend geändert haben, nicht zuletzt durch Fortentwicklung der Technologien.

Abschließend gilt Ihnen, Herr Landrat, den Dezernenten und allen Mitarbeitern im Kreishaus unser Dank für den übersichtlichen - ich erwähnte es bereits - und ausgewogenen Haushaltsplanentwurf für 2021, der unter dieser Corona-Ausnahmesituation pünktlich wie gewohnt vorgelegt worden ist. Den Kolleginnen und Kollegen im Kreistag darf ich für meine Fraktion einen offenen Austausch über den Entwurf zusagen.

Vielen Dank!

Kreisrätin Wilhelm von der **Gruppe Wilhelm/Klinghoffer** nimmt wie folgt Stellung

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Sigel,
sehr geehrter Herr Kreiskämmerer Schäfer,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 37

Öffentlich

1. ARTENVIELFALT

Den ganzen Sommer über hat es im Landkreis gesummt und gebrummt, es grünte und blühte. Danke an dieser Stelle von allen unterjährig Daheimgebliebenen, die sich an 9,1 ha Blühflächen im Landkreis erfreuen, wenn nicht gar berauschen konnten.

Diese Blühpracht wurde vom Verkehrsministerium bemerkt und von Minister Hermann ausgezeichnet. Für ein besonderes Engagement zur Erhaltung der biologischen Vielfalt! Ganz prima herzlichen Glückwunsch und vielen Dank an alle Akteure.

2. ÖPNV

Gerade in Zeiten wie diesen braucht der ÖPNV unser ganz besonderes Augenmerk.

Die Deutsche Bundesbahn verzeichnet 42 % Fahrgastrückgänge.

Auch im Rems-Murr Kreis fahren öffentliche Verkehrsmittel derzeit ohne Vollauslastung. Wir sagen, dies ist die richtige Zeit für den Einstieg in „on demand Verkehre“, also abrufbare Fahrzeuge, oder fahrerlose Verkehrsmittel „autonom fahrende“ Busse.

Dazu ein Beispiel aus Nordrhein-Westfalen:

In Monheim am Rhein verkehren seit Februar 2020 fünf kleine E-Shuttles des französischen Herstellers Easymile. An sieben Tagen die Woche verbinden die E-Bus-Minis im 15-Minuten-Takt den Busbahnhof mit der Altstadt. Mit dieser engen Taktung und mit der Anzahl der Busse, ist dies ein bisher bundesweit einzigartiges Projekt

„Das autonome Fahren wird die Mobilität besser, sauberer und sicherer machen“ davon ist bereits NRWs-Verkehrsminister überzeugt. In den kleinen Bussen können 11 Fahrgäste mitfahren, sechs auf Sitz- und fünf auf Stehplätzen. Die Fahrzeuge sind behindertengerecht mit einer Rollstuhlrampe ausgerüstet.

Begleitet wird jede Fahrt noch von einem sogenannten Operator, der im Notfall oder bei schwierigen Verkehrssituationen die manuelle Steuerung übernimmt. Die benötigte Ladeenergie für die kleinen Autonomen kommt zu 100 Prozent aus Ökostrom.

Für unseren Flächenlandkreis wäre diese Form der Mobilität ein weiteres Hin zur intermodalen Mobilität –das heißt, dass innerhalb eines Weges unterschiedliche Verkehrsmittel genutzt werden kön-

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 38

Öffentlich

nen. Die letzte Meile bis zum Ziel wäre unter diesen Voraussetzungen, aus unserer Sicht wesentlich entschärft.

3. RUFTAXIS

Ruftaxis – sind eine tolle Sache.

Sie sind eine sichere und umweltfreundliche Alternative für den Freizeitverkehr in den Abend- und Nachtstunden für Jung und Alt.

Die Ruftaxis ergänzen den bestehenden Buslinienverkehr in den Abendstunden und an den Wochenenden. Ruftaxifahrten werden nur durchgeführt, wenn sich die Fahrgäste mindestens 60 Minuten vor Fahrtbeginn beim Ruftaxiunternehmen anmelden. Die Fahrten des Ruftaxis sind abgestimmt auf die Ankunftszeiten der S-Bahnen oder der Züge.

VVS-Tickets werden auf allen Ruftaxi-Linien anerkannt, so steht es auf der Rems-Murr Kreis Homepage.

Allerdings lässt sich in der Praxis kein Taxiunternehmen finden, das in den Abend –und Nachtstunden z.B. eine Anbindung der S 4 abdeckt.

Wir müssen mehr Taxiunternehmen für diese Dienste gewinnen und dafür entlohnen.

Wir können uns vorstellen, dass die bewährte Rufnummer für Ruftaxis landesweit geschaltet werden kann. Dies als einen Gedanken in eine neue Zeit.

4. FAHRRAD

Mit dem Engagement des Kreises für das Fahrrad setzen wir ein Zeichen für Nachhaltigkeit. Der Ausbau unseres Radwegenetzes spricht dafür. Unsere engagierte Radwegekoodinatorin Frau Fischer, ist das sympathische Gesicht für alle Belange rund ums Rad im Landkreis.

Das Projekt „Rad Spaß – sicher e-biken“, ist eine Kooperation zwischen dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) und dem Württembergischen Radsportverband (WRSV), unterstützt vom baden-württembergischen Verkehrsministerium. Seit diesem Sommer werden die ersten Kurse

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 39

Öffentlich

in den beteiligten vier Landkreisen angeboten. Nach einem Kurs in Kirchberg mit 13 Teilnehmer*innen kann ich bestätigen, dass sich alle Teilnehmer mit den Kursinhalten sehr zufrieden gezeigt haben.

Um der Sicherheit mit dem Umgang von e-Bikes Rechnung zu tragen, bitten wir die Verwaltung einen Standort für einen Fahrradübungsplatz für Erwachsene weiter zu verfolgen.

5. DIGITALISIERUNG

Digitalisierung, insbesondere bei älteren Menschen kann nur gelingen, wenn alle Generationen gleichermaßen daran teilhaben und profitieren.

Digital Natives und digital Immigrants, alle Generationen X Y Z, Babyboomer und Silvers müssen sich in der digitalen Welt gleichermaßen auskennen und zurechtfinden. Mit dem Projekt „Gesund Altern“, haben wir die Chance das Thema „Ältere Menschen und Gesundheit“ noch stärker im Rems-Murr-Kreis zu verankern und mit Gesundheitsbotschafter*innen aktiv zu gestalten.

Wir haben hierzu einen Haushaltsantrag gestellt.

6. KREISUMLAGE

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Höhe der Kreisumlage von 31,1 % tragen wir – mit Freude – mit.

6. CORONA/PANDEMIE

Gestatten Sie mir eine persönliche Anmerkung:

Vor einem Jahr hätte niemand gedacht, dass wir uns heute mit Masken gegenüber sitzen und ein Lüftungskonzept für Sitzungsräume brauchen.

Passend zur aktuellen Lage hat in diesem Jahr der Virologe Christian Drosten die Schiller Rede in Marbach am Neckar, gehalten.

Seine Analyse zuerst: Eine Pandemie ist kein unabwendbares Schicksal, wir bestimmen selbst, ob sich die Lage verschlimmere oder verbessere!

Den Dichter und Denker Friedrich Schiller interpretierte Christian Drosten so:

Für ihn war klar, dass politische Freiheit nicht losgelöst von der Gesellschaft gelingen kann. Schiller war bereit, auch seinen Mitmenschen Freiheit zuzugestehen. Damit die Freiheit aller geschaffen

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 40

Öffentlich

und erhalten werden kann, ist es wiederum notwendig, dass die Menschen füreinander einstehen und Verantwortung füreinander übernehmen. Umso besser das klappt, umso weniger bedarf es auch Eingriffen „von Oben“ und sein Fazit: auch Schiller würde Maske tragen – und der Meinung bin ich auch!

Was für eine Zeit, in der sich Demonstranten, die zu Tausenden, sogar zu Zehntausenden in vielen Städten ihrer Freiheit beschnitten und die Demokratie gefährdet sehen. Ohne Mundschutz, ohne Abstand und auch ohne Anstand durch das Tragen von Witzmasken.

Ich fordere alle diejenigen auf, die wir die Regeln einhalten uns hinter die Empfehlungen von Kreis, Land und Bund stellen und dabei den Schutz aller gegen die Verantwortungslosigkeit Einiger, ein Zeichen zu setzen.

Jeden Abend um 19.30 Uhr läuten die Kirchenglocken zum Corona Gebet, als Zeichen der Solidarität und der Ökumene. Lasst uns zusammen genau in dieser Zeit für 5 Minuten vor die Türe treten. Jeder tritt aus seiner Tür und bleibt davor für 5 Minuten stehen. Wir versammeln uns nicht, sondern dieser Tritt vor die Haustür zeigt, dass wir uns mit Gesellschaft und Gesetzgeber solidarisieren. Als Zeichen des Miteinander und Zusammenhaltens, als Zeichen von Vertrauen und Verlässlichkeit, wir Zusammen erfolgreich gegen Corona, als „Rems-Murr Spirit“, wenn ich Ihre Worte Herr Landrat zitieren darf!

Ich danke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit

Kreisrat Königter von **DIE LINKE** nimmt wie folgt Stellung:

Sehr geehrter Herr Landrat,
Sehr geehrte Kreistagskolleg/inn/en,
Sehr geehrte Pressevertreter und liebe Gäste,

Der Landkreis hat sich bei der Kreisumlage 2021 zugunsten der Gemeinden den

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 41

Öffentlich

finanziellen Gürtel etwas enger geschnallt. Dennoch ist es nötig, unseren Landkreis weiterzuentwickeln und wichtige Projekte für die Bürger/innen anzustoßen oder umzusetzen. Wir von DIE LINKE. / ÖDP haben uns daher genau überlegt, welche Projekte wir dafür einbringen wollen.

So werden die Mietpreise, trotz Corona, nicht billiger und die Bürger/innen suchen weiterhin dringend nach Wohnraum. Der Wohnungsmarkt bleibt weiterhin extrem angespannt. Besonders für diejenigen, welche eben nicht Unsummen für die Miete aufbringen können oder am Markt diskriminiert werden.

Andererseits stehen immer noch viele Wohnungen leer. Viele große Kommunen haben bereits eigene Stellen geschaffen, um leerstehenden Wohnraum wieder auf den Markt zu bringen. Für kleinere Kommunen unseres Kreises ist es aber besonders schwer, Ihren Wohnungs-Leerstand zu erfassen. Der Leerstand ist vorhanden aber es kann sich dort fast keiner darum kümmern. Daher schlagen wir für den Kreis eine Wohnraum- und Leerstandstelle vor. Wir möchten, dass sich diese Stelle vor allem auf die Gebiete konzentriert, in denen es keine andere entsprechende Zuständigkeit

gibt. Die kleinen Kommunen sollen durch diese Stelle im Landkreis entlastet werden, die Bürger/innen dadurch eine Wohnung finden. Wir müssen weniger neu bauen, was wiederum dem Klimaschutz entgegenkommt, und die Vermieter erhalten Einnahmen. Wir würden also alle davon profitieren, selbst der Planet.

Nun aber zum nächsten Thema....

Durch die Lockdown-Wochen leiden ehrenamtlicher Sport und Kultur immens. Entweder fallen Mitgliedsbeiträge weg oder eben Einnahmen durch Kulturveranstaltungen. Der Kreis sollte beide Bereiche für 2021 in der Krise mit einem Kultur- und Sportstättenprogramm bei den Investitionen unterstützen.

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 42

Öffentlich

Besonders im Bereich Kultur könnte der Rems-Murr-Kreis Vorbild bei Erhalt und Förderung des Angebots werden. Lassen Sie uns helfen, wo wir können und zeigen, dass uns die Kultur- und Sportlandschaft wichtig ist und wir beides nicht - wie andere - vergessen haben.

Nun übergebe ich an meinen Kollegen von der ÖDP. Danke.

Kreisrat Wrobel von der ÖDP nimmt wie folgt Stellung:

Seit ich letztes Jahr in dieses Gremium gewählt wurde, habe ich ganz neue Einblicke in die Aufgaben und Aktivitäten in unserem Landkreis erhalten. Vieles ist gut organisiert, strukturiert und finanziert – hierfür können wir froh und dankbar sein!

Aber leben wir hier auf einer Insel der Glücklichen, auf der Wohlstand und Wachstum garantiert ist?

Das Dogma eines ungebremsen, dauerhaften Wirtschaftswachstums funktioniert anhand der nun einmal begrenzten Ressourcen nicht. Viele Produkte und Dienstleistungen bilden in ihrem Preis die tatsächlichen Kosten und Folgekosten nicht ab. Manches basiert auf der Ausbeutung von Menschen und der Natur in anderen Ländern bzw. ist eine große Hypothek für nachfolgende Generationen. Die Themen Klimawandel und Umweltschutz sind angesichts Corona und der politischen Verhältnisse in den USA aus den Schlagzeilen verdrängt worden. Aber genauso wie jedes Jahr am 24. Dezember Heiliger Abend ist, ob wir nun Geschenke besorgt haben oder nicht, so fragen auch Naturgesetze nicht danach, ob wir bereit sind. Es ist meine Befürchtung, dass wenn die demokratischen Kräfte keine einschneidenden Veränderungen erreichen, der Klimawandel dafür sorgen wird, dass es andere Kräfte sind, die dann an die Macht kommen – dies kann nicht in unser aller Interesse sein!

Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 43

Öffentlich

Die letzten Sommer, der ausbleibende Regen, das Absinken des Grundwasserspiegels und der Zustand unserer Wälder, sind nur einige Punkte, die uns zeigen, in welche Richtung es geht. Nachhaltiger und klimaneutraler zu handeln bedeutet jedoch einen höheren Arbeits- und Finanzaufwand. Es ist erfreulich, dass es in unserem Landkreis die Bereitschaft hierzu gibt.

Was man selten hört und viele nicht hören wollen: Ein Teil der Lösung der anstehenden Probleme wird nur mit Verzicht erreichbar sein. Weniger kann jedoch auch mehr sein, z.B. bewusster leben, statt ständig zu konsumieren. Selbstbeschränkung und Solidarität müssen wir neu denken.

Mit unseren Haushaltsanträgen zum Thema

- Ökologie und Klima, der Einführung eines obligatorischen Klimachecks bei Vorhaben des Kreises und der Förderung des Ausbaus der Photovoltaik durch ein 1.000-Dächer-Programm bzw. der Förderung sog. Balkonkraftwerke und beim Thema - Verkehr, mit einer Abwrackprämie ähnlich dem Denzlinger Modell, soll die Förderung des Ausstiegs aus der Individualmobilität mit Verbrennungsmotor und eine Stärkung des ÖPNV angestoßen werden.

Unsere Zählgemeinschaft Die Linke/ödp bedankt sich für die stets gute Zusammenarbeit. Bei Ihnen Herr Landrat Dr. Sigel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreistagsgeschäftsstelle und allen Beschäftigten des Landkreises. Es war für Sie alle ein besonderes und sehr herausforderndes Jahr, deshalb an

dieser Stelle unseren besonderen Dank!

Für Ihre Aufmerksamkeit vielen Dank!

§ 3

Änderungen der Allgemeinen Vorschrift des Verbands Region Stuttgart

Drucksache 2020/166

Der Kreistag beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:



Ergebnisprotokoll Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 44

Öffentlich

Den Änderungen der Allgemeinen Vorschrift des Verbands Region Stuttgart zum 01.01.2021 gemäß der in Anlage 1 beigefügten Synopse wird zugestimmt.

§ 4

Verschiedenes

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ erfolgten keine Wortmeldungen.

Zur Beurkundung!

Der Vorsitzende:

Der Schriftführer:

gez.

gez.

Dr. Richard Sigel

Thomas Hasert